



Forschungsarbeit des Monats Mai 2013

Marius Mühlhausen

Thema der Masterarbeit:

„Strategien gemeinnütziger Organisationen in der Reproduktionsarbeit
im Zuge der Ökonomisierung“

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Sozialwissenschaften

Betreuerin: Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel, Professorin für Soziologie der Arbeit und der Geschlechterverhältnisse

Stand der Arbeit: Literaturrecherche, Konzeption

Der Um- und Ausbau des deutschen Sozialstaats unterliegt in den beiden zurückliegenden Jahrzehnten dem Trend einer zunehmenden Ökonomisierung, wobei sich unter Begriffen wie Deregulierung, Verbetriebswirtschaftlichung und Wettbewerb grundlegend neue Regulierungsmechanismen manifestiert haben. Die geplante Masterarbeit möchte die Auswirkungen veränderter Rahmenbedingungen in der Reproduktionsarbeit mit Blick auf einen maßgeblich staatlich finanzierten Akteur zum Thema machen: gemeinnützige Organisationen. Für die Untersuchung werden derer zwei bis drei ausgewählt, die den Wohlfahrtsverbänden angegliedert sind. Denn die Öffnung der sozialen Daseinsfürsorge für privatwirtschaftliche Organisationen rüttelt gerade an der ‚privilegierten Partnerschaft‘ zwischen den Wohlfahrtsverbänden und dem Sozialstaat.

Zwar wurde die zunehmende Ökonomisierung der Wohlfahrtsverbände und die damit aufkommenden Widersprüche unterschiedlicher Handlungslogiken der Dienstleister in Teilen erarbeitet, doch fehlt es bisher an einer dezidierten Thematisierung der Organisationsdimension sowie an qualitativen Forschungsarbeiten. Die Arbeit will mithilfe von Experteninterviews die erwähnten Veränderungen mit Vertretern aus den gemeinnützigen Organisationen explorativ erörtern. Dabei gilt es zum einen, Herausforderungen, Widersprüche und Veränderungen sichtbar zu machen, zum anderen sollen reaktive Strategien in der täglichen Arbeit aus Sicht der Geschäftsführer sowie in der Interessenvertretung hoher verbandlicher Vertreter im Mittelpunkt der Interviews stehen. Denn nicht zuletzt bedarf es für die Zukunft einer langfristig angelegten Ausrichtung dieser Organisationen, um die eigene zivilgesellschaftliche Wertkultur im Zuge der Ökonomisierung behaupten zu können und bestehende Widersprüche aufzulösen.

Marius Mühlhausen über das Forschungscollegium:

„Gerade weil im Forschungscollegium WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichsten Fachgebieten zusammenfinden, erhält man einen idealen Überblick über die verschiedenen Zugänge zur Zivilgesellschaftsforschung. Dieser Austausch und die Möglichkeit, eigene Zweifel aus dem Weg zu räumen, machen die Treffen so fruchtbar.“

Kontakt:

fvzf Förderverein
Zivilgesellschaftsforschung

c/o Maecenata Stiftung
Wilhelmstrasse 67
D - 10117 Berlin-Mitte

Tel.: +49-30-28 38 79 09

Fax: +49-30-28 38 79 10

E-mail: fvzf@maecenata.eu

www.zivilgesellschaftsforschung.de